

Freude, schöner Götterfunken ...

Schiller lockt nach Weimar

„Das Abenteuer der Freiheit war Schillers Leidenschaft, und deshalb wurde er zu einem Sartre des späten 18. Jahrhunderts ... Sogar Goethe ließ sich von Schillers Enthusiasmus mitreißen. Schließlich hat Schiller eine ganze Epoche in Schwung gebracht. Diese Beschwingtheit und was daraus wurde, besonders auf dem Felde der Philosophie, hat man später ‚Deutscher Idealismus‘ genannt, und Beethoven hat sie in Töne gesetzt: ‚Freude, schöner Götterfunken ...‘“

So heißt es im Prolog zu Rüdiger Safranskis Schiller-Biographie, die schon zu Beginn des Schillerjahres zum Bestseller avancierte und ihren Autor zu einem gefragten Referenten werden ließ. Die Weimarer und ihre Gäste können sich am 9. Mai, dem 200. Todestag Schillers, im Deutschen Nationaltheater (DNT) auf eine Festrede von Rüdiger Safranski freuen. Zum gemeinsamen Festakt des Landes Thüringen und der Stadt Weimar im DNT werden der Weimarer Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer, der Ministerpräsident Dieter Althaus und die Staatsministerin für Kultur und Medien, Frau Dr. Christina Weiss, erwartet. Der Tag klingt mit einer Abendveranstaltung aus, zu der das DNT eine szenische Lesung aus Schillers Liebesbriefen bieten und die Staatskapelle Weimar Beethovens Neunte spielen wird. Schillers Ode „An die Freude“, die in Beethovens Vertonung traditionell jedes neue Jahr in Weimar eingeläutet und so manches andere Fest erhöht hat, wird an diesem Tag mit Sicherheit das Publikum ergreifen.

Schon am Vortag können Schillerfreunde ihrem Autor huldigen. Denn die Weimarer Reden, die seit elf Jahren dem DNT im März ein volles Haus bescheren, stehen in diesem Jahr im Zeichen Schillers. Mit der Einladung war die Bitte an die Redner Barbara Piatti (08.05.2005), Roger Willemsen (15.05.2005), Frank Schirrmacher (22.05.2005) und Hellmuth Karasek (29.05.2005) ergangen, sich zum Thema des Jahres zu äußern. Die junge Schweizer Kulturwissenschaftlerin Barbara Piatti, die mit ihrem Buch zum 200-jährigen Jubiläum der Uraufführung des „Wilhelm Tell“ im Jahre 2004 ein grundlegendes Werk für die deutsch-schweizerischen Kulturbeziehungen geschrieben hat, wird sich mit den Schauplätzen von Schillers Werk beschäftigen. Roger Willemsen hat sein Herz für Weimar spätestens gezeigt, als er nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek die große Berliner Benefiz-Gala in Anwesenheit des Bundespräsidenten moderierte. Seine feinfühlig Art Interviews zu führen, hebt ihn wohlthuend von der Talk-Flut im deutschen Fernsehen ab. Nicht auszuschließen also,

dass er ein imaginäres Interview mit dem Weimarer Klassiker führt. Frank Schirrmacher steht mit seinem Buch zum Altern in unserer Gesellschaft („Das Methusalem-Komplott“) seit Monaten auf den Bestsellerlisten ganz oben. Wie verhält es sich nun mit der ewigen Jugend und dem Altern der Klassiker, mit der Gegenwartigkeit oder vielleicht doch einem partiellen Anachronismus von Schillers Ideen? Die Reihe beschließt Hellmuth Karasek, dessen Autobiographie vor wenigen Monaten erschienen ist und die ihn wie auch seine Auftritte im Literarischen Quartett als Kenner der Weltliteratur ausweist.

Zu den Höhepunkten des Schillerjahres zählt mit Sicherheit auch die erste große Schiller-Ausstellung des Jahres: „Die Wahrheit hält Gericht – Schillers Helden heute“ (ab 09.05.2005 im Schillermuseum). Im Mittelpunkt stehen sieben Dramen Schillers und ihre Aneignung und Umsetzung durch Autoren und Regisseure von Hegel bis Hochhuth. Diese Exposition der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen geht im Herbst nach Marbach, den Geburtsort Schillers, und die Marbacher Exposition „Götterpläne Mäusegeschäfte. Schiller 1759 – 1805“ kommt nach Weimar. Auch eine Foto-Ausstellung in der Stadtbücherei wird den Bogen von Schwaben nach Thüringen schlagen: „Eine Wanderung von Marbach nach Weimar – Schillers Orte und Landschaften“ (ab 06.05.2005).

„Der Zeitgenosse Schiller“ steht im Mittelpunkt der Aktivitäten des DNT. Großes Interesse finden die Inszenierungen „Don Carlo“, „Fidelio“ (Premiere 05.02.2005), „Kabale und Liebe“ (Premiere 19.03.2005), „Maria Stuart“ (Premiere 04.11.2005) und „Die Räuber“ (05.11.2005). Eine internationale Konferenz im November geht der Frage nach: „Spieltrieb. Was bringt Klassik auf die Bühne?“ In Kooperation mit der Stiftung wurde ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum ausgeschrieben, dessen Gewinnermodelle am 9. Mai 2005 im DNT ausgestellt werden. Ein besonders interessantes Angebot ist die von April bis September in der Schillerstraße stehende „Mobile Helden-Empore“, die sicher die Jugend ansprechen wird. Denn: „Wer hat das Zeug zum Helden? Jeder!“

Überhaupt die Jugend: Sie spielt 2005 eine herausragende Rolle, wenn es darum geht, Schillers Bedeutung für unsere Zeit hervorzuheben. Schon Anfang des Jahres sind 120 „Briefe an Schiller“ auf einen Wettbewerb hin eingegangen, die demnächst in Buchform vorgelegt werden. Schulklassen gestalten auch die SchillerWoche, die vom 9. bis 14. Mai 2005 dreimal täglich die Schillerstraße schillern lässt. Dann nämlich führen Weimarer Schüler Schiller so auf, wie sie ihn sich anverwandelt haben, mit Auszügen aus seinen Dramen, Rezitationen seiner Balladen, Pantomimen zu seinem Leben ...

Junge europäische Kunst bringt der Schiller 05 e. V. nach Weimar. Unter dem Titel „Räuber und Gendarmen“ bietet er in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und anderen Partnern ein sechswöchiges Festival, dessen Höhepunkte die Inszenierungen des weithin unbekannteren Schiller-Fragments „Die Polizey“ durch drei junge Regieteamer aus Jena, der Schweiz und aus Lettland sein werden: Premieren im Theaterhaus Jena (12.05.2005), im Straßenbahndepot Weimar (26.05.2005) und im Meininger Theater (19.06.2005). Gemeinsam mit der Stadt Weimar und der Zeitschrift „Lettre“ hat der Schiller 05 e. V. zum Essay-Wettbewerb aufgerufen: „Die Freiheit – als eine schöne Kunst betrachtet“. Bis zum 31. Juli 2005 können deutschsprachige Texte eingereicht werden, die am 10. November 2005 prämiert werden (1. Preis: 10.000,00 Euro. Weitere Infos: Startseite von www.weimar.de).

In diesem Jahr verleiht auch die Deutsche Schillerstiftung ihren Preis für deutsche Sprache und Literatur in Weimar, dem Ort ihrer Gründung. Am 12.05.2005 erhält Christoph Meckel den Schiller-Ring im Goethe-Nationalmuseum, und am darauf folgenden Abend wird dort zur Lesenacht mit den bisherigen Preisträgern eingeladen.

Viele der mehr als einhundert Veranstaltungen im Weimarer Schillerjahr müssen hier ungenannt bleiben, sind aber auf der Internetseite www.schiller-lockt.de zu finden. Ein opulentes Programm, mit Schillerschem Enthusiasmus für Enthusiasten gestaltet. Denn wie sagt es der Dichter? „Freude heißt die starke Feder/ In der ewigen Natur./Freude, Freude treibt die Räder/In der großen Weltenuhr./Blumen lockt sie aus den Keimen,/Sonne aus dem Firmament ...“ und hoffentlich auch viele Besucher nach Weimar.

Weitere Infos: www.schiller-lockt.de
www.weimar.de/aktuell/schiller